



Foto: Studio Line Photography

Fürsorge und Selbstsorge

Anna ist eine selbstbewusste, sensible und kluge junge Frau mit besten Abi-Noten. Sie will Hebamme werden und sie schafft es, einen der wenigen begehrten Ausbildungsplätze zu bekommen. Voller Freude ist der Anfang in der Schule. Was sie dann beim ersten Praxiseinsatz in der Klinik erlebt, ist erschütternd: Hebammen, die es

nicht ertragen können, die Schülerinnen mit all ihrem Idealismus zu erleben. Als junge Frauen, die ihnen den Spiegel vorhalten. Diejenigen, die zeigen sollten, was es bedeutet, eine Hebamme zu sein, verängstigen, degradieren und demütigen die Nachkommenden. Leider werden Hebammen auch heute noch auf diese Weise sozialisiert – von Frauen aus der eigenen Berufsgruppe, die ihre Erfahrungen nicht reflektiert und bearbeitet haben. Verstörend.

„Ich bin als aufrechter Mensch in diese Ausbildung gegangen und war fast gebrochen, als ich sie verlassen habe“, erzählt Anna. Nach drei Monaten kann und will sie nicht mehr. Sie bricht die Ausbildung ab – der langersehnte Berufswunsch wurde zum Albtraum. Schade für all die Frauen, denen sie mit Sicherheit eine gute Geburtsbegleiterin geworden wäre.

Hebammen und Macht – ein großes Feld! Das hierarchische System der Klinik ist prädestiniert dafür, dass hier berufsspezifische Traumatisierungen und Machtverhältnisse von einer Generation an die nächste weitergegeben werden. Dies spiegelt nicht zuletzt die gesellschaftliche Position unserer Berufsgruppe wider, die gerade so sehr darum kämpfen muss, zu überleben.

Zum Glück gibt es auch andere Modelle des Zusammenarbeitens in der Klinik: Hebammenteams, die es auch in schwierigen Zeiten mit hoher Arbeitsverdichtung schaffen, ein menschliches Klima und einen würdigen Umgang miteinander herzustellen. Wichtige Elemente dabei sind: eine kompetente Leitung, der die Sorge für das Wohl der Kolleginnen am Herzen liegt, ein offener angstfreier Umgang mit Fehlern und eigenen Schwächen. Ein Team, das an einem Strang zieht, gemeinsame Fortbildung, ausreichend Zeit zur Regeneration, der beharrliche Einsatz für eine Verbesserung der Personalsituation und die Freude über erreichte Veränderungen. Der Schlüssel dazu ist das harmonische Zusammenspiel von Fürsorge und Selbstsorge. Nur ein Team, in dem die Leitung für die Kolleginnen und diese füreinander und für sich selbst sorgen, kann die große Aufgabe meistern, fürsorglich mit den Frauen, Paaren und Kindern umzugehen, die ihnen anvertraut sind. Wir sind es ihnen und uns schuldig.

Angelica Ensel

Dr. Angelica Ensel



Thema

14


Arbeiten im Kreißaal

Die Arbeit im Kreißaal ist körperlich, geistig und psychisch hochanspruchsvoll und erfordert eine Vielzahl an Kompetenzen. Unter anderem bedeutet sie, nicht nur auf dem aktuellen Stand des Wissens zu sein und eine hohe Arbeitsdichte bewältigen sowie körperlich fit sein zu müssen, sondern auch eine gute Teamplayerin zu sein. Konstruktive Mitarbeitergespräche sowie ein offenes und selbstkritisches Fehlermanagement sind wichtig. Wenn aber eine Überlastung spürbar wird, sollten Hebammen mit einer Gefährdungsanzeige nicht zu lange warten.

kurz & bündig | 4

- 4 Aktuell
- 6 Weiterbildung & Studium
- 8 Vereine & Verbände
- 12 Regionales

Thema | 14

- 14 **ARBEITEN IM KREISSAAL**
Überlastung melden: Zur eigenen Entlastung 
Cäcilie Fey rät dazu, übermäßige Mehrarbeit im Kreißaal zeitnah zu melden
- 19 **Weiterbildung in geburtshilflichen Teams: Training für den Notfall**
Dr. Sven Hildebrandt sieht in einer offenen Fehlerkultur große Chancen für geburtshilfliche Teams
- 24 **Konstruktive Mitarbeitergespräche: Die Kunst liegt in der Bestärkung**
Ute Wronn hält Mitarbeitergespräche für ein wichtiges Instrument im wertschätzenden Miteinander
- 30 **Mut zu „gesunden“ Personalschlüsseln**
Corina Scheurer rät Leitenden Hebammen, den Personalbedarf genau zu ermitteln



48

Stillen mit Lippen-Kiefer-Gaumenfehlbildung, Teil 2: Robert wird ein Stillkind

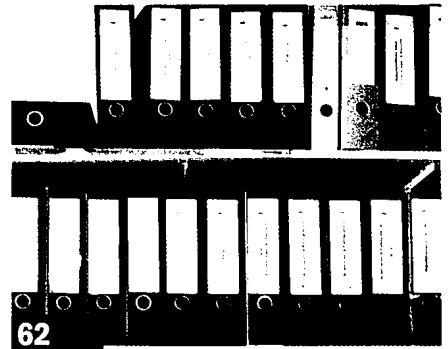
Robert konnte trotz einer schmalen Lippen-Kiefer-Gaumenspalte schon früh aus der Brust trinken. Doch war die anfängliche Stillzeit auch von einigen Hürden geprägt, in denen Neuorientierung und die Suche nach Lösungen eine Herausforderung waren. Mit Hilfe von Hebammen und Stillberaterinnen haben Mutter und Kind dies gut gemeistert.



54

Folgen der Sectio für das Kind: Eingriff mit Langzeitwirkung?

Heute kommt mehr als ein Drittel der Kinder in Deutschland per Kaiserschnitt auf die Welt. In der öffentlichen Diskussion um die Folgen der Sectio kommt der Blick auf das Kind häufig zu kurz. Dabei kann ein Kaiserschnitt lebenslange Folgen haben. Diese sollten bei der Frage abgewogen werden, ob und wann ein Kaiserschnitt erfolgen soll.



62

Abrechnungsbetrug: Berufsbezeichnung „Hebamme“ verloren

Einer Hebamme wurde vorgeworfen, über den Zeitraum von etwa drei Jahren in neun Fällen gegenüber den Krankenkassen Leistungen über insgesamt 1.700 Euro abgerechnet zu haben, die sie nicht erbracht hatte. Aufgrund dessen wurde ihr die Berufsbezeichnung „Hebamme“ entzogen. Sie sei aufgrund des Tatbestandes als unzuverlässig in der weiteren Ausübung ihres Berufes anzusehen, argumentierte das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg.

35 Schichtdienst und Gesundheit: Nur vier Nächte in Folge
Dr. Andreas Süßmilch empfiehlt, Nacht- und Schichtdienste nach klaren Regeln zu gestalten

38 Entscheidungsfindung beim späten Schwangerschaftsabbruch, Teil 1: Ethik und Einzelfall
Dr. Angelica Ensel im Gespräch mit Dr. Ruth Baumann-Hölzle über die Chancen und Grenzen von klinikinternen Ethikkommissionen in diesem Kontext

42 Zwischen Routine und Tabu
Dr. Angelica Ensel kommentiert den Umgang mit späten Abbrüchen

Beruf & Praxis | 44

STILLEN

44 Ambulante Stillförderung bei Frühgeborenen: Immer weniger Hilfsmittel
Márta-Guóth-Gumberger zeigt auf, wie das Stillen zu früh geborener Kinder gelingen kann

48 Stillen mit Lippen-Kiefer-Gaumenfehlbildung, Teil 2: Robert wird ein Stillkind
Andrea Siems erzählt von ihrem Weg zum vollen Stillen

1. LEBENSJAHR
54 Folgen der Sectio für das Kind: Eingriff mit Langzeitwirkung?
Dr. Herbert Renz-Polster fordert, lebenslange Folgen eines Kaiserschnittes für das Kind bei der Entscheidung abzuwägen

POLITIK
59 Geburtshilfe im Landkreis Diepholz: „Wir haben gekämpft, wir haben verloren“
Heidi Giersberg erzählt, was sich nach der Schließung der letzten Geburtshilfestation im Landkreis Diepholz zugetragen hat

RECHT
62 Abrechnungsbetrug: Berufsbezeichnung „Hebamme“ verloren
Dr. Sebastian Almer und Dr. Philip Schelling stellen eine juristische Entscheidung vor

65 Gesetzliche Grundlagen der Sterbebegleitung, Teil 2: Grenzen der Therapie
Claudia Maier richtet den Blick auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei der palliativen Versorgung nicht lebensfähiger Neugeborener

Service | 69

69 Tagungen und Kongresse
71 Fortbildungskalender
72 Kleinanzeigen
83 hebamedia
84 Elwin Staude Verlag

Verschiedenes | 85

85 Bücher
87 Leserinnenbriefe
88 Vorschau
88 Impressum